

Vom Verbands „Lusatia“

Walddorf. Winterzusammenkunft der Humboldtvereine. Auf dem Rottmar fand am Sonntag, 9. Januar, die alljährliche gesellige Winterzusammenkunft der im Verbands „Lusatia“ vereinigten südläusitzer Gebirgs-, Fortbildungs- und Humboldtvereine statt. Trotz der recht wenig einladenden Witterungsverhältnisse war die Veranstaltung sehr zahlreich besetzt, so daß die Räume der Bergwirtschaft die Menge der Erschienenen kaum zu fassen vermochten. Verbandsvorsitzender Professor Dr. Weder, Zittau, widmete der Versammlung herzliche Worte der Begrüßung und wies auf die besonderen Beziehungen hin, die sich aus der Weihnachtsstimmung und der Zeit der Winter Sonnenwende für die Lausitzer Heimat und das deutsche Vaterland ergeben. Gerade der Rottmar sei als das Herz der Lausitzer Bergwelt und als uralter Wotansberg der rechte Ort, der Sehnsucht nach der wieder-aufsteigenden Sonne nachzuhängen, sei doch die am 4. September 1881 erfolgte Einweihung des Rottmarturmes die erste große Tat des Verbandes gewesen. Die Bedeutung des Berges als uralte Opferstätte gelte auch wieder für unsere Tage in dem Sinne, daß er als Ort der demnächst zu erbauenden Ehrenstätte zum Gedächtnisse der im Weltkriege gefallenen Söhne unserer engeren Heimat ausersehen sei. Auch in ihrem Sinne sei das Gelöbnis treuen Zusammenhaltens und die gemeinsame Weiterarbeit an der Erschließung der Heimat, an der Erhaltung der Lausitzer Eigenart. Gerade gegenüber dem Materialismus, der Verödung und der Verwahrlosung unserer Zeit sei die Zusammenfassung aller derer, denen der Sinn für die Pflege der alten Ideale noch nicht abhanden gekommen sei, doppelt notwendig. Hierzu gehöre u. a. auch die Beachtung der Heimatdichtung. Hoch erfreulich sei die Erstarkung des Verbandes durch den Anschluß von Körperschaften, die ihm bisher nicht angehört. Im letzten Jahre sind wieder drei große Vereine beigetreten; besonders erfreulich ist die in allerletzter Zeit nachgesuchte Angliederung des Bauerner Gebirgsvereins. Eine weitere angenehme Mitteilung betraf die Gewährung staatlicher Beihilfe für die Jugendpflege, deren verschiedene Verbandsvereine teilhaftig geworden sind. Die in der letzten Vertreterversammlung eingeforderten Berichte sind noch nicht vollzählig eingegangen; um baldige Erledigung seitens der noch fehlenden Vereine wird erbeten ersucht. Die Sammlung der Beiträge für die Kriegererehnenstätte konnte ebenfalls noch nicht vollständig abgeschlossen werden, doch ist das bisherige Ergebnis — die gezeichneten Summen belaufen sich bereits auf 12 000 Mk. — so günstig, daß das Zustandekommen des Unternehmens als gesichert gelten darf. Die nächste Vertreterversammlung der „Lusatia“ findet am 5. März im „Reichshof“ zu Zittau statt. Die Wanderversammlung des neuen Jahres wird nach Schirgiswalde einberufen werden. — Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles wurde der Unterhaltung ergiebig Rechnung getragen. Für eine Anzahl ansprechender gemeinsamer Lieder hatte Ebersbach gesorgt. In Verfolgung einer auf der vorjährigen Wanderversammlung in Oybin ergangenen Anregung, die die Beschaffung eines Lausitzer Heimatliedes anstrebt, warteten Ebersbach und der Zittauer „Globus“ mit bereits Vorhandenem auf. Umfangreich und vielseitig waren die rezitatorischen Darbietungen, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden. Es beteiligten sich hieran mit Erfolg die Herren Andert, Ebersbach, Schwarz und Böhme, Walddorf, Werner, Oberoderwitz, Reichard und Dr. Löschner, Zittau. Die flüchtigen Stunden enteilten nur zu rasch und der Augenblick des Ausbruchs erschien eher, als es den Teilnehmern der ebenso harmonischen als anregend verlaufenen Veranstaltung angenehm war. — Aber nach mehreren Stunden heiterer und anregender Geselligkeit mußte auch an den Rückgang gedacht werden. Der Abstieg vom Berge gestaltete sich bei pechschwarzer Nacht und völlig durchweichtem Boden nicht so ganz einfach, scheint aber ohne wesentliche Unfälle und dergleichen sich vollzogen zu haben. Jedenfalls hat er der Freude über die harmonisch verlaufene Veranstaltung keinerlei Abbruch getan.

Zittau. Der Globus nahm am 12. Januar nach der durch die Weihnachtsferien gebotenen Pause die Reihe seiner Winterveranstaltungen wieder auf. Der Abend fand im Schützenhause statt und wies eine der stärksten Besuchsziffern der letzten Jahre auf. Mit Befriedigung nahm man von einer stattlichen Anzahl neuer Mitgliedsanmeldungen Kenntnis. Den Vortrag des Abends hielt der Unterzeichnete über „Nürnberg und seine Kunst“. Die vorzüglichen Lichtbilder hatte die Berliner Gesellschaft für Volksbildung zur Verfügung gestellt. Besondere Berücksichtigung fand natürlich das Nürnberg des 16. Jahrhunderts. Die Führung endete auf dem Johannisfriedhof, wo fast alle großen Meister Nürnbergs

die letzte Ruhestätte gefunden haben. Die mächtige Kreuzigungsgruppe von Adam Krafft, die den Friedhof beherrscht, veranlaßt auch die Kinder des 19. Jahrhunderts zu stiller Einkehr und tröstlichem Ausblick, da die Kunst ein getreues Spiegelbild des Volkstums ist. — Die Darbietungen wurden durch freundlichen Beifall geehrt. — Einige Tage zuvor beteiligte sich der Verein in großer Stärke körperschaftlich an einem von der Sektion Wernsdorf des deutsch-österreichischen Alpenvereins in den Zittauer Kronensfälen veranstalteten Lichtbilderabend. Hier schilderte am 5. Januar der bekannte Gipfelbewinger Lehrer Ernst Schulze-Grimma (früher in Zittau) eine zum Teil tollkühne Kletterei „Von der Blümlisalp zum Weißhorn“. Der Vortrag fand vor etwa 600 Zuhörern statt und fand begeisterte Aufnahme. Bruno Reichard.

Oberlausitzer Weihnachtsfeier in Leipzig

Leipzig, im Januar 1921. Der hier gegründete Oberlausitzer Landsmannschaftliche Verein Zittauer, Löbauer, Bauerner usw. Landsleute hielt am 2. Januar im „Hotel Hochstein“ beim Landsmann Passig eine Christfeier für die Kinder der Landsleute ab. Die Feier begann nachmittags 4 Uhr und es war ein überraschend guter Besuch zu verzeichnen. Alle die Kinder, die auf der Bescherungsliste standen, hatten sich eingefunden. Ein wunderbares Weihnachtsmärchen führten die Kinder vom Landsmann Windisch aus Zittau vor. Viele andere kleine Kinder trugen hübsche Gedichte aus dem Reiche der Weihnachtsmärchen vor, welche mit großer Zufriedenheit aufgenommen wurden. Knecht Ruprecht hatte viel zu tun, um die 50 Kinder zu befriedigen; auch an die Kinder der anwesenden Gäste wurden Weihnachtsgaben verabreicht. Unsere liebe Frau Wirtin hatte alle die lieben Kleinen zu einer Kaffeetafel eingeladen. Es war ein Jubel der Oberlausitzer ohnegleichen hier unter dem strahlenden Christbaum und im Gedenken an die Heimat. Ein Musikrio trug zum Gelingen der Feier das seinige bei. Landsmann Passig schenkte dem Verein eine Flasche mit kostbarem Getränk, welche zur Verfeinerung gelangte und nach einer Stunde den Beitrag von 360 Mark für die Kasse erbrachte. Ein Länzchen bildete den Abschluß der Feier, an der gegen 200 Personen beteiligt waren. Die Kinder gingen wohlbepackt mit ihren Gaben voll Dank gegen die Spender nach Hause. — Die Einrufer der Landsleute sind Herr Kenzsch aus Zittau, Gebrüder Neubler aus Löbau und Herr Passig aus Reibersdorf, Besitzer des „Hotels Hochstein“; diese haben den Verein nach dem Kriege wieder ins Leben gerufen. Verwandte, welche in Leipzig wohnen, werden gebeten, ihre Adresse an das „Hotel Hochstein“ einzusenden.

Buchbesprechungen

Ein Heimatbuch. Der furchtbare Weltkrieg hat es fertig gebracht, daß vielen in unserm Volke die engere Heimat wieder lieber geworden ist. Vor dem Kriege kannten weite Kreise kein größeres Vergnügen als nur in die Ferne zu schweifen, Wochen, ja Monate hindurch im Ausland zu weilen, in Italien, in Ägypten oder sonstwo, und sie wußten doch manchmal kaum Bescheid in dem engeren Vaterlande, kannten nicht einmal die Reize und Schönheiten des Erzgebirges und der Lausitzer Bergwelt, der stillen Heide. Heute ist das anders geworden: die Grenze des Auslandes sind uns Deutschen meist noch versperrt, wir sind geächtet, man mag uns dort nicht, und wer da wandern will, der muß schon wohl oder übel mit der Heimat vorlieb nehmen. Und da sind Wunder geschehen! So vielen, die bisher mit Blindheit geschlagen waren, sind nunmehr die Augen geöffnet worden für die Vorzüge der Heimat, für ihre landschaftlichen Idylle, für ihre lauschigen Winkel, für ihre sagenumrankten Berge, Täler, Wälder und Heiden. In wie vielen solchen Wanderern ist nun auch der Sinn für die Vergangenheit der Heimat, für ihre Geschichte und ihre Sage geweckt worden! Gern greifen auch sie heute nach Schriften und Büchern heimatgeschichtlichen Inhaltes, die sonst bisher nur von Einzelnen geschätzt wurden. Und das ist erfreulich, denn „wer nicht das Altertum und die Vergangenheit seines Volkes liebt und achtet, der fühlt auch nicht den Stolz, ihm anzugehören, und kein Vertrauen zu der Zukunft kann in seinem Herzen wohnen“. — Es wird darum so mancher dankbar sein, wenn wir ihn auf gute heimatgeschichtliche Bücher aufmerksam machen, die in keiner Hausbücherei fehlen sollten. Solche Bücher sind die besten Hausfreunde, mit denen man sich in stillen Stunden nach des Tages Hasten, Jagen und Verdruß gern daheim beschäftigt und an deren Hand das Verständnis für die Schönheiten der Heimat und ihre lieblichen Reize, für ihren Wert erst recht erschlossen wird,